

Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte =
Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della Società
svizzera di preistoria

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 36 (1945)

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fehraltorf, vom Höhenheiligtum Castello bei Tegna und vom Paßheiligtum auf dem Julier. Versuche, Pfahlbauten bei La Sauge und Gerolfingen flugphotographisch festzuhalten, endeten mit einem vollständigen Fehlschlag.

Lokale Veranstaltungen

Der vom Institut betreute *Mitgliederzirkel Basel* veranstaltete folgende Vorträge: 2. Februar: Dr. R. Bay, Anthropologie und Urgeschichte; 23. Februar: Dr. J. Maringer, Der Altpaläolithiker und seine Toten; 5. Mai: Dr. R. Bosch, Technische Probleme der Urzeit; 26. Oktober: Pfr. F. La Roche und Frau Dr. Ettliger, Die römische Villa von Bennwil (29. JB.SGU., 1937, 85); 29. November: Dr. K. Böhler, Ortsnamenforschung im Sundgau und 14. Dezember: Dr. H.-G. Bandi, das Magdalénien des Birstals. Drei gutbesuchte Exkursionen führten die Teilnehmer in die Umgebung von Olten, auf das Wittnauerhorn und in die Gegend von Münchenstein und Muttenz.

Der *Zürcher Zirkel* hielt im Zunfthaus zur Waag folgende Vorträge ab: 10. Januar: Frl. Verena Geßner, Die Pfahlbauausgrabung am Burgäschisee (35. JB. SGU., 1944, 20 ff.); 14. Februar: Prof. Dr. Emil Vogt, Aus dem Aufgabenkreis der prähistorischen Abteilung des Schweizerischen Landesmuseums; 14. März: Prof. Dr. Otto Schlaginhaufen, Die anthropologischen Funde aus dem Gebiet des Burgäschisees; 11. April: Hans Morf, Ferientage in der Auvergne; 9. Mai: Theodor Spühler, Die frühgeschichtlichen Fundstellen im Bezirk Affoltern; 10. Oktober: Karl Keller-Tarnuzzer, Die Grabung im frühbronzezeitlichen Pfahlbau Bleiche-Arbon 1945 (S. 19); 14. November: Prof. Dr. E. Meyer, Menschliches auf römischen Grabsteinen (S. 106ff); 12. Dezember: Theodor Spühler, Urgeschichtsforschung als Laie (S. 112 ff).

Die *ostschweizerischen Mitglieder* wurden außerdem zur Besichtigung der Ausgrabung in der Bleiche bei Arbon auf den 10. Juni eingeladen, wo Karl Keller-Tarnuzzer als Grabungsleiter die Führung übernahm und Hch. Keller, alt Sekundarlehrer, in Museum und Städtchen führte.

II. Totentafel und Personalnotizen

Mit Oscar Almgren (1869—1945) verliert Schweden seinen besten Archäologen, Europa einen seiner geistigen Führer in der Bodenforschung. Nach glänzendem Studium übernahm er schon jung die Stelle eines außerordentlichen Verwalters des staatlichen historischen Museums, wo er sich mit großem Geschick in die nordische und vergleichende Altertumskunde einarbeitete. Seine Doktordissertation über nordeuropäische Fibelformen der ersten nachchristlichen Jahrhunderte machte ihm einen europäischen Namen. Er wurde der erste Universitätslehrer auf dem Gebiet der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie in Schweden, arbeitete als Museumsdirektor, als Feldarchäologe und gab eine stattliche Reihe bedeutsamer Werke heraus, so 1904 sein Werk über Altertumsfunde aus Schwedens heidnischer Zeit, das drei Auflagen erlebte, und 1914 das

große Werk über die ältere Eisenzeit Gotlands, dem 1923 ein zweiter Teil zugesellt wurde, bei welchem Birger Nerman wertvolle Mithilfe leistete. Der immer tätige Mann erblindete leider gänzlich, so daß er 1925 seinen Abschied von der Universität nehmen mußte, nachdem er früher schon die Direktion des Museums wegen Arbeitsüberhäufung niedergelegt hatte. Trotzdem gab er mit Hilfe seiner Gattin noch weitere Werke heraus, so 1927 ein Werk über die Felsenzeichnungen und Kultgebräuche seiner Heimat, mit dem er der spätern Forschung über dieses heikle Gebiet den richtigen Weg gewiesen hat. — Unsere Gesellschaft hat Oscar Almgren im Jahre 1922 die Ehrenmitgliedschaft verliehen, eine von den vielen Ehrungen, die ihm von allen Seiten verdienstermaßen zuteil geworden waren.

Mit Wilhelm Amrein sinkt eine der letzten Gründergestalten unserer Gesellschaft ins Grab, ein Mann, der namentlich in den zwanziger Jahren auf das Geschick unserer Forschung einen wesentlichen Einfluß ausgeübt hat. Mit nie ermüdender Geduld und meist mit eigenen großen finanziellen Opfern hat er besonders die luzernischen Ufer des Vierwaldstättersees nach urgeschichtlichen Siedlungen abgesucht; er entdeckte und untersuchte die bekannte neolithische Höhensiedlung bei Horw und vor allem die altsteinzeitliche Jägerstation Steigelfadalm am Rigi. Im Jahr 1939 gab er seine *Urgeschichte des Vierwaldstättersees und der Innerschweiz* heraus und seither arbeitete er an einer *Urgeschichte des Kantons Luzern*, deren Herausgabe er leider nicht mehr erleben durfte. Als seinerzeitiger Präsident der Prähistorischen Kommission der Naturforschenden Gesellschaft des Kanton Luzern übte er maßgebenden Einfluß aus auf alle Arbeiten der letzten beiden Jahrzehnte im Gebiet des Wauwilermooses. Seiner großen Tatkraft und Energie ist die Umgestaltung des Gletschergartenmuseums zu einem modernen wissenschaftlichen Institut zu verdanken. Auch an dieser Stelle darf erwähnt werden, daß er führend in der Heimat- und Naturschutzbewegung der Innerschweiz erfolgreich tätig war. Unserer Gesellschaft diente er von 1919 bis 1928; von 1925 bis 1928 als wohlwollender und gewandter Präsident. Es war ein Akt der Dankbarkeit, daß ihn die Jahresversammlung 1939 zum Ehrenmitglied unserer Gesellschaft ernannte. Im gleichen Jahr anerkannte die Universität Basel seine wissenschaftlichen Verdienste, indem sie ihn zum Ehrendoktor ernannte.

Nous devons déplorer la mort du professeur Dr. G. Jéquier à Neuchâtel, qui a déployé son activité d'abord à l'Institut français d'archéologie orientale au Caire, puis en Iran et depuis 1911 à l'Université de Neuchâtel.

Ernst Baltensperger, Goldschmied in Zürich (Mitglied seit 1939) hat seine Kunst in verdienstlicher Weise auch in den Dienst unserer Forschung gestellt. Zusammen mit dem Schweizerischen Landesmuseum hat er die goldene Marc-Aurel-Büste von Aventicum restauriert und konserviert (31. JB. SGU., 1939, 24) und unter anderm auch die Untersuchung der bekannten Sardonyxvase im Schatz der Abtei St-Maurice unterstützt (ZAK, 1945, Heft 1/2, S. 3).

Mit Architekt F. Haller in Kölliken (Mitglied seit 1925) verlieren wir den eifrigen Erforscher der Geschichte seines Wohnorts, der namentlich den urgeschichtlichen

Funden große Aufmerksamkeit geschenkt hat. Ihm ist zum Beispiel die Entdeckung einer ganzen Reihe urgeschichtlicher Siedlungsstellen zu verdanken (30. JB. SGU., 1938, 148 ff.).

Mit Jacob Rüeger starb ein Mann, der unserer Forschung durch die Bestimmung und Bearbeitung zahlreicher Knochenfunde aus ur- und frühgeschichtlichen Fundstätten außerordentlich große Dienste geleistet hat. Als langjähriger Mitarbeiter am Zoologischen Museum der Universität Zürich, zuerst unter K. Hescheler, dann unter B. Peyer, stand ihm ein großes und wertvolles Vergleichsmaterial zur Verfügung, dessen er sich in glücklicher Weise bediente. Große Begeisterung für sein Fach, eine treffliche Beobachtungsgabe und ein vorsichtiges Abwägen bei der Formulierung der Schlußfolgerungen waren seine hervorragendsten Charaktereigenschaften, die in ehren-dem Gedenken auch bei uns bleiben werden.

P. Dr. Adelhelm Jann, Mitglied seit 1912 starb Ende 1945. Er hat in der Frühzeit unserer Gesellschaft sich namentlich um die Erforschung der Drachenhöhle in Ennetmoos verdient gemacht.

Charles Ubbens (Mitglied seit 1939), der vor dem Krieg längere Zeit in Bern lebte, hat im Dienste der holländischen Widerstandsbewegung den Tod gefunden.

Mit Dr. med. A. Schirmer in Eschenz (Mitglied seit 1913) starb ein emsiger Betreuer der Urgeschichte am Untersee.

Wir beklagen ferner den Tod folgender Mitglieder: Dr. Caspar Diethelm, Rechtsanwalt, Sarnen (Mitglied seit 1926); Jak. Brack, Chemiker, Schwarzwaldallee 31, Basel (Mitglied seit 1932); Joh. Friedr. Zwicky, Fabrikant, Malans (Mitglied seit 1935);

Unser Mitglied F. Sidler-Dilger hat in der Heimatkunde des Wiggertals 1945, 53 ff., ein ansprechendes Lebensbild des 1929 verstorbenen bedeutenden innerschweizerischen Urgeschichtsforschers Dr. P. Emanuel Scherrer veröffentlicht und ihm ein Verzeichnis der archäologischen Publikationen beigegeben.

Unser Ehrenmitglied Herr Dr. Robert Forrer, Zürich, beging am 9. Januar 1946 seinen 80. Geburtstag.

Monsieur le Dr. Paul Collart, membre de notre société, a été nommé professeur extraordinaire à la chaire pour l'Antiquité et l'archéologie classique à l'Université de Lausanne.

Unser Mitglied Herr Dr. W. U. Guyan, Direktor des Museums zu Allerheiligen, Schaffhausen, habilitierte sich als Privatdozent an der Universität Zürich.

Unser Mitglied Fernand Blanc ist von seinem Amt als technischer Konservator am Schweizerischen Landesmuseum zurückgetreten. Er hat die Konservierungsmethoden urgeschichtlicher Gegenstände wesentlich weiter entwickelt und ist allen Forschern und Museen, die ihn um ihren Rat angingen, mit Uneigennützigkeit entgegengekommen. Wir entbieten ihm an dieser Stelle den wohlverdienten Dank.



Dr. h. c. Wilhelm Amrein
1872—1946